

...Kauft ohne Geld...



**2. Sonntag nach Trinitatis  
Pfr. Christoph Stetzer**

**Vorspiel**

**Eingangsglied**

Liebster Jesu, wir sind hier, EG 161, 1-3

**Psalm 36 -**

EG 722+ EG 177.2

**Gebet:**

Ja, treuer Gott,  
in deiner Liebe birgst du uns,  
durch deine Güte leitest du uns.  
Lass uns festhalten an dir  
in Ehrfurcht und Vertrauen  
und durch unser Leben deinen Namen  
preisen,  
dass alle Völker bei dir  
die Quelle des Lebens finden  
und in Jesus Christus,  
das Licht der Welt sehen.  
Er lebt und wirkt mit dir und dem Heiligen  
Geist  
in alle Ewigkeit.  
AMEN

**Lied**

**Lesung: Lukas 14, 15-24**

Ich lobe dich von ganzer Seelen, EG 250, 1-2

**Predigttext, Jesaja 55, 1-4**

**Übersetzung: C. Stetzer**

Auf,  
alle Durstigen,  
kommt zu den Wassern,  
auch solche, die kein Geld haben:

Kommt!

Kauft Getreide und esst!

Ohne Geld und Preis

sind Wein und Milch!

Wozu wiegt ihr Silber,  
ohne dass es Brot gibt,

und eure Investition  
bleibt ohne Sättigung.

Aufmerksam hört auf mich,  
dann werdet ihr Gutes essen,

und an üppiger Speise  
werden sich eure Seelen laben.

Stellt eure Ohren weit  
und kommt zu mir,

hört, und aufleben  
werden eure Seelen.

Und ich will mit euch schließen  
einen ewigen Bund.

Die Treuebeweise gegenüber David  
werden sich als fest erweisen.

Siehe,

zum Zeugen vor den Völkern  
habe ich ihn bestellt,

einem Anführer und

Weisungsbefugten für die Völker.

Siehe,

ein fremdes Volk, das du nicht kennst,  
wirst du rufen,

ein fremdes Volk, das dich nicht kennt,  
wird herbeieilen,

um des EWIGEN, deines Gottes, willen,  
und des Heiligen Israels,

fürwahr, er verherrlicht dich.

**Predigt**

Liebe Gemeinde,

Freitag, der 12. Januar 2007,  
eigentlich kein besonderes Datum!

Auch nicht für die Leute,  
die zwischen 7.51 h und 8.34 h  
die Metrostation L'enfant plaza  
in Washington passierten.

Viele nahmen keine Kenntnis  
von dem jungen Mann

mit Jeans, dunkler Jacke  
und Baseballkappe,

der da am Eingang mit seiner Geige stand  
und klassische Musik spielte:

Bach, die bekannte Chaconne,  
eines der schwersten Werke für Violine solo,  
Schubert, Massenet...

Ja, hätten sie gewusst,

dass es der bekannte Geiger Joshua Bell war,  
bei dessen Konzert drei Tage zuvor

alle 2600 Plätze ausverkauft waren,  
die Karte für 100 \$...

...sie wären wohl stehengeblieben,

...oder dass er auf einer Stradivari  
von 1713 spielte,

geschätzter Wert 3,5 Mio. \$...

dann wären wohl von den 1097 Passanten  
mehr als sieben stehen geblieben,  
es hätten auch mehr als 27 etwas in den  
Koffer geworfen... 32,17 \$ insgesamt,  
Erkannt hatte ihn nur eine Frau,  
die sein Konzert besucht hatte,  
die dann noch einen 20er einwarf...  
Erkennen wir den Wert von etwas,  
den es in sich selbst hat...  
oder kennen wir nur den Marktwert,  
den Tauschwert?  
Sind wir noch fähig  
zu einem eigenen Urteil  
oder folgen wir einfach den Beurteilungen,  
die sich aus den Zufälligkeiten des Marktes  
ergeben, ohne wirklich zu verstehen...  
Sind außengeleitet?  
Man könnte meinen,  
das wäre nur ein Problem  
unserer Konsumgesellschaft...  
Unser Text aus dem Jesajabuch  
belehrt uns eines Besseren.  
Dass man Dingen nachjagte,  
bereit einen Preis zu zahlen,  
ohne dass diese Dinge  
einen wirklichen körperlichen oder geistigen  
Nährwert haben,  
kannte man schon damals:

Wozu wiegt ihr Silber  
ohne dass es Brot gibt,  
und eure Investition  
bleibt ohne Sättigung.

Fixiert sein auf  
das eigene Wirtschaften,  
das Denken in Marktwerten,  
es gab es auch damals schon -  
wir haben es lediglich perfektioniert  
in unserer globalen Welt!  
...und damals wie heute:  
Wir werden dadurch blind  
für das, was wirklich zählt...

Zeit für einen Neuaufbruch,  
einen Neuaufbruch,  
den zu wagen  
wir aus uns selbst nicht die Kraft  
haben!  
Zu sehr sind wir verstrickt  
in unsere Zeit,  
unser Denken in Tauschwerten!  
Der Anstoss muss von außen kommen,  
von Gott...  
Zeit für einen Neuaufbruch,  
den sah auch der Prophet,  
der hier im Namen Gottes auftritt:  
...über 50 Jahre waren vergangen,  
seit der Tempel in Jerusalem  
zum ersten Mal zerstört wurde...

Über 50 Jahre,  
dass die Oberschicht nach Babylon  
verschleppt wurde...  
Vieles war vorher schief gelaufen:  
Dem Elend derer am unteren Ende  
der Gesellschaft schenkte man keine  
Beachtung,  
stattdessen versuchte man sich  
in großer Politik und schlug sich  
auf die verkehrte Seite...  
Die Babylonier, nun waren sie weg,  
die toleranteren Perser hatten das Sagen.  
Die Rückkehr ins Land,  
sie war möglich!  
Ja, selbst ein neuer Tempel  
er ging langsam in Planung...  
Wiederaufbau?  
Wiederaufbau, bei dem man  
wieder die gleichen Fehler  
zu begehen drohte?  
Oder Neubeginn!  
Beginn mit einem Neuen Denken!  
Einem Denken, das wirklich begreift,  
dass das, worauf es ankommt,  
sich dem Marktwert entzieht,  
nicht messbar ist!  
Einem Denken, das,  
ungeachtet von Marktwert,  
das Wohl aller vor Augen hat:  
Auf,  
alle Durstigen,  
kommt zu den Wassern,  
auch solche, die kein Geld haben:  
Kommt.  
Kauft Getreide und esst.  
Ohne Geld und Preis  
sind Wein und Milch!

Neubeginn also!  
Das zumindest hatte Gott vor Augen,  
und so verkündet es der Prophet...  
Er zeichnet eine große Vision,  
eine Vision, die aus einer großen Verheißung  
lebt...  
Wenn Gott einmal  
mit Menschen in Verbindung tritt,  
so hält er ihnen die Treue...  
auch dann, wenn ihn die Menschen  
zuweilen aus den Augen verlieren...  
So gilt - durch alle Wechselfälle der  
Geschichte hindurch - SEINE Verheißung an  
David...  
Der war zwar alles andere  
als ein vorbildhafter Mensch  
aber das tut dem kein Abbruch...  
Er wurde zum Symbol  
für königliche Herrschaft,  
große Zeiten...  
...denn zwei Generationen nach ihm  
zerfiel das Reich...

Dass er selbst  
maßgeblich daran Schuld war  
trat dabei in den Hintergrund.

Ein anderer,  
er wird das, was David nicht vermochte,  
fortführen...  
so unser Prophet...

...und das auf einem weiteren Horizont...

Ein ewiger Bund  
- neue Maßstäbe werden gesetzt...  
andere Menschen werden angezogen:  
Siehe,  
ein fremdes Volk, das du nicht kennst,  
wirst du rufen,  
ein fremdes Volk, das dich nicht kennt,  
wird herbeieilen,  
um des EWIGEN, deines Gottes, willen...

Den Geist des Neuaufbruchs,  
diese Worte des Propheten  
atmen ihn:

Hatte er damals  
ein konkretes Volk vor Augen,  
das den Weg finden würde  
zu dem Gott Israels?

Wir wissen es nicht genau!

Wovon wir aber überzeugt sind:  
Diese Vision,  
sie hat auf ihre Weise  
Gestalt angenommen  
in Jesus Christus,  
seiner Hingabe, seiner Liebe...

Auf ihn schauen,  
das heißt zu begreifen,  
was wirklich zählt,  
in diesem Leben,  
aber nicht nur in diesem Leben,  
sondern über dieses Leben hinaus...

Auf,  
alle Durstigen,  
kommt zu den Wassern,  
auch solche, die kein Geld haben:  
Kommt.  
Kauft Getreide und esst.  
Ohne Geld und Preis  
sind Wein und Milch!  
Wozu wiegt ihr Silber,  
ohne dass es Brot gibt,  
und eure Investition  
bleibt ohne Sättigung.  
Aufmerksam hört auf mich,  
dann werdet ihr Gutes essen,

und an üppiger Speise  
werden sich eure Seelen laben.

Ganzheitlich das Ganze zu verstehen:  
Geistliche Sättigung,  
und eine Welt, in der alle satt werden...,  
in dieser Vision  
ist das nicht voneinander zu trennen:  
Jeder soll das bekommen,  
was er braucht...,  
Bedürfnisse müssen gestillt werden...  
Ressourcen dürfen nicht  
für Dinge verschwendet werden,  
nur, weil sie angeblich  
einen besonderen Wert haben,  
obwohl sie nicht wirklich  
unsere Bedürfnisse stillen.

Erkennen, was wirklich zählt,  
wirklich Wert hat.

Ein Appell an uns,  
uns wirklich auf die Botschaft  
der Gerechtigkeit,  
die Botschaft des Propheten zu besinnen,  
und dabei Jesus Christus vor Augen zu  
haben.

Der alltägliche Wahnsinn,  
mit dem auch wohlmeinende Politiker  
sich heute zu arrangieren gezwungen sehen,  
er darf nicht das letzte Wort haben!

Die Utopie einer besseren Welt,  
sie darf nicht  
in Zeiten der Realpolitik sterben:  
die Frage nach Gerechtigkeit  
nicht in der Diskussion  
um Wehrtüchtigkeit ...

Wozu wiegt ihr Silber,  
ohne dass es Brot gibt,  
und eure Investition  
bleibt ohne Sättigung?

Grund genug,  
bei allem Ernst der Diskussion  
um Sicherheit  
nicht müde zu werden,  
nach anderen Lösungen zu suchen...

Die Saat der Hoffnung aussäen,  
und auf das zu vertrauen,  
was Jesus einmal in einem Gleichnis gesagt  
hat:

Das Himmelreich gleicht einem Senfkorn:  
Ein Mann nahm es und säte es auf seinen  
Acker.

Das Senfkorn ist das kleinste aller  
Samenkörner.  
Aber wenn eine Pflanze daraus gewachsen ist,  
ist sie größer als die anderen Sträucher.  
Sie wird ein richtiger Baum.  
Die Vögel kommen  
und bauen ihr Nest in seinen Zweigen.  
(Matthäus 13, 32-34, Basisbibel)

AMEN

### Lied:

EG 250, 3-5

### Gebet

Herr Jesus Christus,  
du rufst alle zu dir,  
die schwere Lasten tragen.  
Du versprichst, unserer Seele Ruhe zu  
schenken.  
So kommen wir zu dir  
und vertrauen dir an, was uns beschwert.  
Wir bitten dich für alle, die nicht schlafen  
können,  
weil jede Nacht Raketen fliegen und Bomben  
fallen;  
weil sie kein sicheres Zuhause haben;  
weil sie überlastet sind;  
weil das Geld nicht reicht;  
weil ihre Liebe zerbricht;  
weil sie Angst haben um ihre Kinder;  
weil das Gedankenkarussell nie aufhört.  
Wir bitten dich:  
Schenke allen unruhigen Seelen deine  
verheißene Ruhe.  
Lass Friede werden in der Ukraine, in Israel,  
in Gaza, im Iran, im Sudan, in Syrien und  
überall,  
wo Krieg und Gewalt regieren.  
Lass Friede werden in unserem persönlichen  
Leben.  
Lass unser Herz Frieden finden in dir,  
auch wenn die Welt noch voller Unfrieden ist.

Wir bitten dich für alle, die hungrig sind an  
Leib und Seele.  
Für alle, die von Dürre oder  
Überschwemmungen betroffen sind;  
deren Ernte ausbleibt;  
für alle, denen die Früchte ihrer Arbeit geraubt  
werden;  
für die Eltern, die ihren Kindern nichts zu  
essen geben können  
und die nicht wissen, wie es weitergeht.  
Wir bitten dich für alle, die einsam bleiben;  
die keinen haben, für den sie den Tisch  
decken können,  
und die niemand zum Essen einlädt.  
Wir bitten dich heute besonders für die,  
die im Umgang schwierig sind;  
neben denen niemand sitzen möchte;

die es allen schwer machen, mit ihnen  
Gemeinschaft zu haben.  
Wir bitten dich:  
Lass den Hunger enden,  
den leiblichen und den seelischen.  
Schaffe Gerechtigkeit für die Entrechteten,  
und heile unsere Seelen mit deiner Liebe.

Wir bitten dich für alle, die deinen Ruf  
ausrichten.  
Für deine Kirche in der ganzen Welt;  
für alle, die deine Liebe bezeugen in Wort und  
Tat,  
die dir dienen mit ihrem ganzen Leben.  
Für unsere eigene Gemeinde;  
für alle, die Verantwortung tragen  
und um den Weg unserer Kirche ringen.  
Wir bitten dich:  
Erfülle sie mit deinem Geist.  
Bewahre sie vor Verzagtheit und  
Überforderung.  
Lass sie erkennen, was du von uns und für  
uns willst.  
Erfülle uns alle von neuem mit der Freude des  
Glaubens,  
der Kraft der Hoffnung und dem Feuer der  
Liebe,  
damit alle Menschen und auch wir selbst  
immer wieder deine Einladung vernehmen  
und dich finden können.  
Herr, die Welt ist voller Unfriede und Hunger,  
aber bei dir finden wir Fülle und Frieden.  
Denn du bist unser Alles:  
Unser Licht, unser Leben, unser Heil;  
unsere Speise, unser Trank, unser Gott.  
(VELKD-Wochengebet: Alexandra Dierks)

[Wir gedenken der Menschen,  
die wir zu Grabe geleitet haben:](#)

[Volker Weyh, 53 Jahre](#)  
[Karin Erna Wilhelm, geb. Maier, 85 Jahre](#)  
[Marghitta Leonhardt, geb. Nold, 81 Jahre](#)  
[Hildegard Mischon, geb. Stephan, 93 Jahre.](#)

[Herr, sei du mit den Angehörigen,  
den Menschen, die um sie trauern.  
Stärke sie und uns alle in der Gewissheit.  
Dass dein Weg mit uns nicht an den Gräbern  
endet, sondern seine Vollendung in deiner  
Gegenwart findet. AMEN](#)

**Vater unser**

**Mitteilungen**  
**Schlusslied:**

Segne und behüte, EG 580, 1-3  
**Segen**

(Foto: Christoph Stetzer)